58

Wesel, 1877 Aug 20.

Hochwürdiger Herr Pater!

Ew. Hochwürden wollen gütigst meine Freiheit entschuldigen, wenn ich mit einer Bitte an Sie herantrete. — Im Juli vorigen Jahres verließ ich, nachdem ich glücklich das Doktorexamen bestanden hatte, die Universität und trat dann als Einjähriger bei der Artillerie hier ein. Am 1. October dieses Jahres habe ich meiner Dienstpflicht genügt. Doppelt glücklich würde ich an diesem Tage sein, wenn ich dann die frohe Aussicht auf Erfüllung des lange gehegten Wunsches hätte, von der Zeit an unter der Leitung von Ew. Hochwürden meinen astronomischen Arbeiten obliegen zu können. — Ew. Hochwürden kennen meine Dissertation, und erinnern sich vielleicht der von mir in den „astronomischen Nachrichten" veröffentlichten Rechnungen. Beobachtet habe ich nur am Ringmikrometer und am

119

Passageninstrumente im ersten Artikel. Ew. Hochwürden werden daraus ersehen können, wie weit ich Sie als Gehilfe vor der Hand unterstützen könnte.

Was meine kirchliche Haltung anbelangt, so berufe ich mich auf den früheren Rektor des (jetzt aufgelösten) bischöflichen Collegium Augustinianum zu Gaesdonck, preußischen Landtagsabgeordneten H. Dr. Perger; auf den Freiherrn Herrn Felix von Loë; und den Redakteur der „Katholischen Stimme" Herrn Dr. Marcour in Mainz.

Ew. Hochwürden würden mich schon glücklich genug machen, wenn Sie mich auch nur ein einziges Jahr an Ihrer Sternwarte aufnehmen wollten. Ansprüche mache ich weiter keine, als dass ich dort Wohnung und Lebensunterhalt erhielte. — Sollte es aber dennoch Ew. Hochwürden nicht möglich sein, meinen Wunsch zu erfüllen, so hätte ich noch die Bitte, falls es Ew. Hochwürden möglich wäre mir eine besoldete Stelle an einer außerdeutschen

Sternwarte zu verschaffen, mir Ihre Hülfe nicht versagen zu wollen.

Unter der Versicherung meiner vorzüglichsten Hochachtung verbleibe ich

Ew. Hochwürden ganz ergebener

Dr. L. de Ball

Wesel (Prusse rhénane) Feldstraße 1103.